



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Bilder und Lieder

Künstler-Verein Malkasten

Düsseldorf, [1893]

Der Erlöser (Ernst Langscheid)

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-59640](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-59640)

Der Erlöser.

Aus grauem Nebel hebt sich
Das Christusbild
Vom nahen Friedhof
In trüber, feuchter Nacht.
Dunkle Gespenster lauern
Zwischen den Gräbern,
Wo das Leben schläft
Seinen langen, ew'gen Schlaf —
Wo des Daseins Räthsel
In den dunklen Cypressen
Geheimnißvoll flüstern —
Wo auf der Hügel langen Reihen
Das Vergangne hauert —
Wo des Grases Blüthe
Im kalten Nachthauch verblüht.
Denn die Zukunft auch
Mit dem lockigen Knabenhaupt,
Sie wird hocken,
Ein Grabgespenst,
Auf dem Hügel hier.

Um dein bleiches Antlitz, Erlöser,
Wallt der Nebel empor,
Wie von des Lebens Altar
Schmerzvolle Opferklage
Und ringendes Leid
Steigt empor — empor
Durch des Nebels Stör
Sinauf in die kalte, ewige Sternenhöhe.
Und du, du weißt nicht dort.

Willst du denn ewig sterben?
Steig' hernieder vom Kreuz,
Daß du lebst — — —!
Stumm senkst du das Haupt,
Und schmerzgebrochen

Schließt dein Auge sich
All dem Jammer, der dich umheult!
Ich schaue lange dir in die bleichen Züge,
Und dein großes Erbarmen
Senkt sich mir in die Brust
Und legt sich friedlich schwer
Auf der Gedanken wilde Stuth,
Wie süße Betäubung
In dämmrig schweigender Mondnacht.
Ein Windstoß fährt über die Gräber,
Und wie Leben huscht es dir
Uebers Gesicht. —
Schaust du mich an
Schmerzvoll?
Ja, ich erwache, lebe!
Will nicht im Dämmerlichte tragen Mitleids
Mein Leben verklagen.
Noch klopft dies Leben mir
In den jungen Adern,
Mächtig wogt der Gedanken Stuth,
Ins Antlitz zu sehn
Dem finstern Spuk.
Ha, ich weiß — ich weiß!
Braufender Muth,
Jubelnde Stille des Lebens,
Ihr seid die Sonne,
Meine Sonne!

Siehe, der Nebel sinkt,
Aus grauen Wolken gießt
Sein Licht der Mond;
Mild umflossen steht dein Bild,
Erlöser,
Und freudiger klopft dir entgegen
Mein junges Herz.

Ernst Langscheid.